

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 55 (1977)
Heft: 10

Artikel: Mycena osmundicola Lge. in der Schweiz
Autor: Moser, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

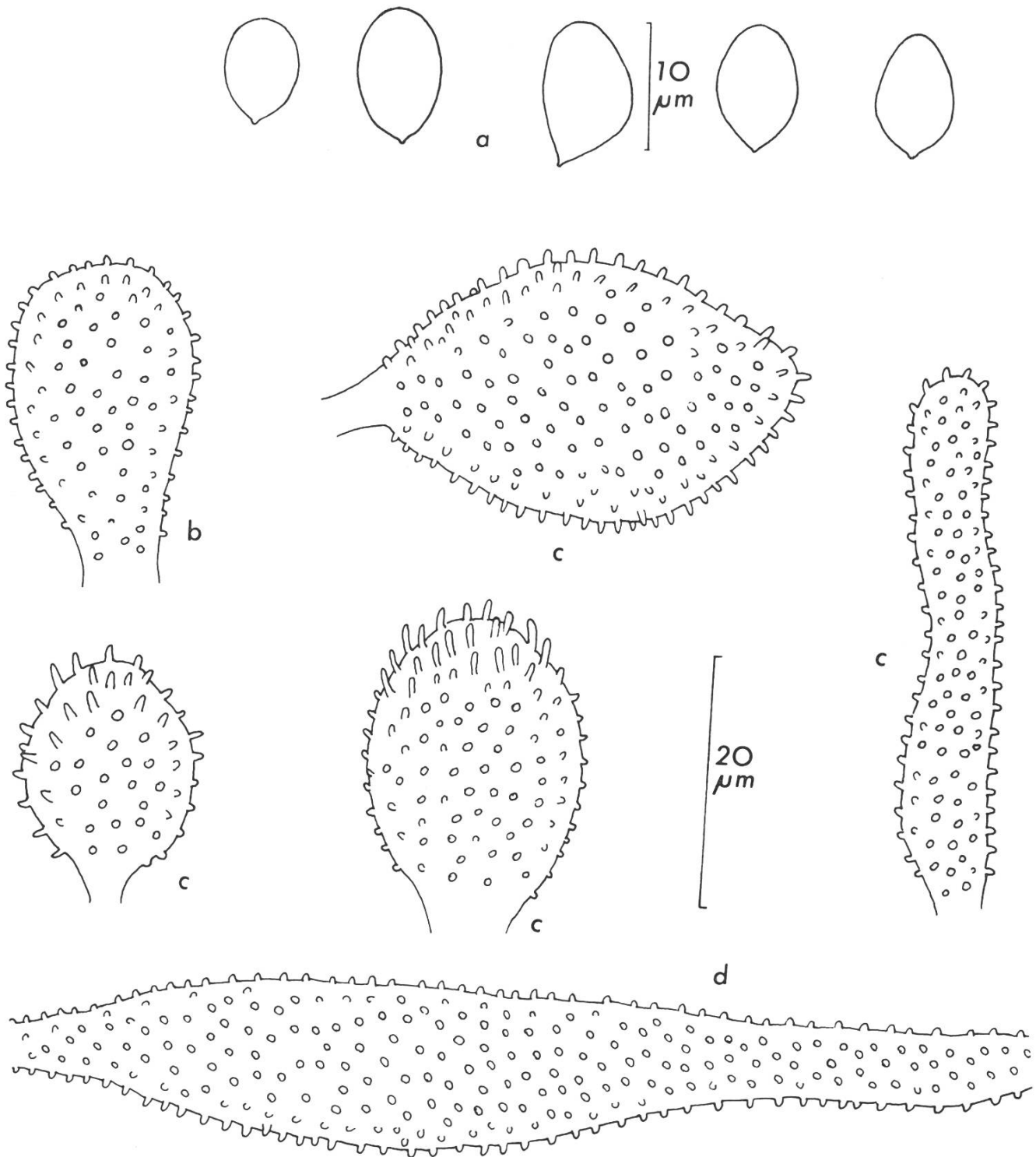
Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mycena osmundicola Lge. in der Schweiz

Von M. Moser, Lehrkanzel für Mikrobiologie, Innsbruck

Gelegentlich der WK-Studententage in Caslano (Tessin) Ende September 1974 wurde im Auenwald Magliasina auf einem alten, liegenden, bemoosten Pappelstamm in grosser Menge eine kleine, weisse *Mycena* gefunden, die durch ihre feinflockige Oberfläche auffiel, wenn man den Pilz unter der Lupe betrachtete. Die mikroskopische Untersuchung ergab, dass der Fund *Mycena osmundicola* Lge. und *M. tenerrima* (Berk.) Quél. nahestehen muss, doch waren die



Mycena osmundicola Lge.: a) Sporen, b) Cheilozystide, c) Elemente von der Hutoberfläche, d) Hyphe von der Stieloberfläche.

Sporen deutlich breiter, als Lange sie für *M. osmundicola* angibt. Wenn man aber die Angaben in der Literatur vergleicht, so gewinnt man folgendes Bild:

Lange: 7,5–9/4–4,5 Mm

Malençon: 7–9/6–7 µm

Kühner: 9,5–11/4,5–5 µm

A. H. Smith: 7–9(10)/4–5 µm

Smith führt aber noch weitere Formen an mit Sporen von 8–10/3–4 µm und eine zweisporige Form mit Sporen 10–12/5–6 µm. Er schreibt dann auch: «The variation in spore size of 7–8, 7–9,5, or 8–10 do not appear significant, and the number of spores borne on an basidium has been shown to be of no taxonomic value as a distinguishing character.» Auch an unserem Fund aus der Schweiz konnten sowohl zwei- als auch viersporige Basidien beobachtet werden. Diese oben aufgezeigte Variabilität in den angeführten Sporenmassen lässt es ohne weiteres zu, auch unsere Funde als *Mycena osmundicola* Lge. zu klassieren.

Da bisher aus Europa nur wenige Funde der Art bekannt geworden sind (Lange: Kopenhagen, Gewächshaus – er hielt die Art daher für eingeschleppt; Kühner: Cherbourg), halte ich es für sinnvoll, hier noch eine Beschreibung unserer Funde zu geben. In Nordamerika soll die Art nach Smith relativ weit verbreitet sein.

H. 2–3,5 mm breit, halbkugelig gewölbt oder auch die Seiten etwas herabgezogen, ältere Stücke gegen den Rand etwas furchig gerieft, rein weiss und auf der ganzen Oberfläche fein weissflockig. L. aufsteigend, weiss, L = 12, l = 1, Schneide unter Lupe fein flockig.

St. 5–12/0,3–0,5 mm, weiss, auf der ganzen Länge weiss striegelig-faserig (ohne Lupe pudrig aussehend), ohne Basalscheibchen, aber Basis bisweilen leicht verdickt und leicht knollig.

Ohne spezifischen Geruch und Geschmack.

Mikroskopische Merkmale: Sporen ellipsoidisch bis apfelkernförmig, 9,5–11/5,5–7 µm, schwach amyloid. Basidien zwei- und viersporig, 22–26/9–10 µm, Sterigmen 4–5 µm lang. Cheilozystiden blasenförmig, ohne Anhängsel, aber dicht mit feinen Auswüchsen bedeckt, 25–35/7–18 µm. Huthaut mit ähnlichen blasenförmigen Zellen, die dicht mit 1–2 µm langen Auswüchsen bedeckt sind (10–20–35/10–15–25 µm). Auch die Hyphen der Stieloberfläche zeigen derartige Auswüchse.

Standort: alter, liegender, bemooster Pappelstamm im Auenwald Magliasina bei Caslano (Tessin), 1974-09-25 und 28. Herbarium IB 74/532.

Literaturbesprechung Recension

Günther R.W. Arnold: «Internationale Bibliographie der Hypomycetaceae». Bibliographische Mitteilungen der Universitätsbibliothek Jena 1976. Dieses Werk gibt uns Aufschluss, wo und wann über einzelne Arten und Gattungen der *Hypomycetaceae* geschrieben wurde. Im Titelverzeichnis, das alphabetisch nach Autorennamen geordnet und numeriert ist, finden wir die ältesten Werke (Persoon, 1800) wie auch die neuesten Arbeiten über diese auf Fruchtkörpern unserer Grosspilze parasitierenden Pilze. Nebst den Sachwerten, die durch römische Ziffern gekennzeichnet sind, gibt uns der Autor noch zusätzliche Informationen über den Inhalt der 595 aufgeführten Werke. Das Register der Gattungs- und Artnamen enthält alle bis jetzt bekannten Spezies und deren Synonyme, mit den Nummern jener Werke versehen, in denen diese behandelt werden. Ausser den bekannten mykophilen Vertretern der Ascomycetenfamilien *Hypocreaceae* und *Nectriaceae* (Ordnung *Sphaeriales*) sind *Penicillium* sowie viele Arten der *Hyphomyceten* (*Fungi imperfecti*) aufgezählt. Zur Vervollständigung dieser Arbeit werden im letzten Register die Wirtspilze alphabetisch mit den dazu gefundenen Parasiten aufgeführt. Man muss sagen, dass den Mykologen, aber auch den interessierten Pilzfreunden ein Werk angeboten wird, mit dessen Hilfe die spezielle Literatur rasch und gezielt ausfindig gemacht und durchgesehen werden kann.

Joh. Schwegler